



LES CONNIVENCES SONORES

# MUSIKALISCHE PERLEN 2

ORIGINALWERKE DES 20. JAHRHUNDERTS FÜR FLÖTE UND HARFE



Ars  
Produktion  
Schumacher

SUPER AUDIO CD

LADISLAS DE ROHOZINSKI  
QUATRE PIECES (1925)

- |   |             |      |
|---|-------------|------|
| 1 | Un peu lent | 2:17 |
| 2 | Très modéré | 2:24 |
| 3 | Assez vite  | 1:39 |
| 4 | Assez vite  | 3:27 |

WILLIAM ALWYN

- |   |                                  |       |
|---|----------------------------------|-------|
| 5 | Naiades, fantaisie-sonate (1970) | 11:59 |
|---|----------------------------------|-------|

JULIEN-FRANÇOIS ZBINDEN

- |   |                                             |      |
|---|---------------------------------------------|------|
| 6 | Introduction et Scherzo-Valse op. 52 (1973) | 6:00 |
|---|---------------------------------------------|------|

IDA GOTKOWSKI  
EOLIENNE (1969)

- |    |                  |      |
|----|------------------|------|
| 7  | Lyrique          | 3:51 |
| 8  | Intermezzo       | 1:10 |
| 9  | Intense          | 2:49 |
| 10 | Perpetuum mobile | 2:33 |
| 11 | Déclamatoire     | 1:26 |

JINDŘICH FELD  
SONATINE (1986)

- |    |                                    |      |
|----|------------------------------------|------|
| 12 | Allegro con moto                   | 3:53 |
| 13 | Molto tranquillo ma un poco rubato | 3:22 |
| 14 | Allegro con brio                   | 5:40 |

HEINZ HOLLIGER

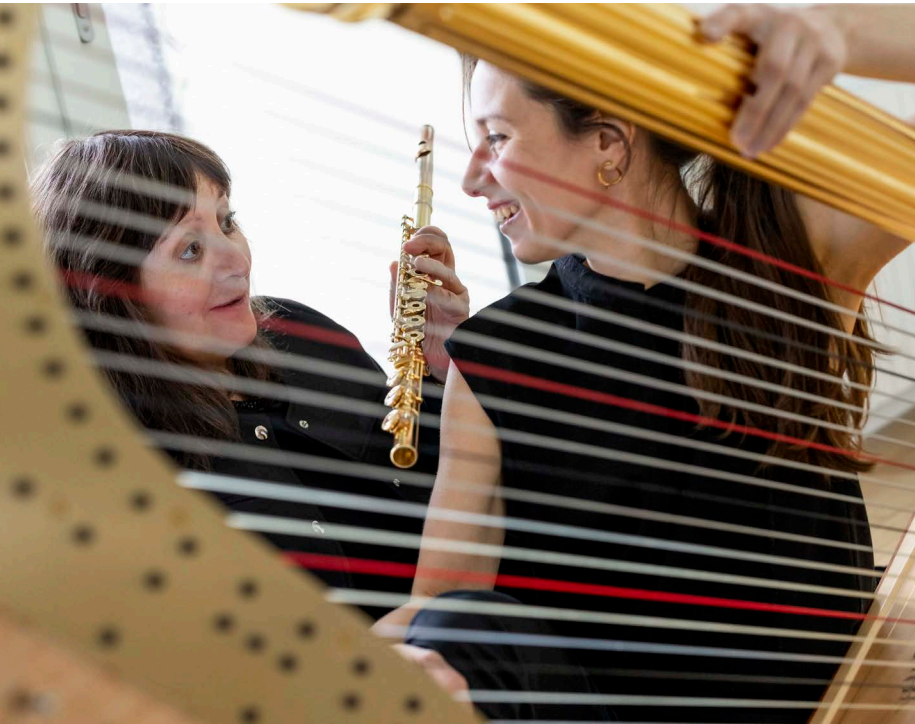
- |    |                                                    |      |
|----|----------------------------------------------------|------|
| 15 | Bouquet de pensées (1999)<br>FÜR G-FLÖTE UND HARFE | 7:57 |
|----|----------------------------------------------------|------|

**LES CONNIVENCES SONORES**

ODILE RENAULT *FLÖTE*    ÉLODIE REIBAUD *HARFE*

Odile Renault joue sur une flûte Parmenon Auréis 14K Gold  
Elodie Reibaud joue sur une harpe Lyon & Healy Styl23 Gold

[WWW.LESCONNIVENCESONORES.COM](http://WWW.LESCONNIVENCESONORES.COM)



## DUETTE FÜR FLÖTE UND HARFE

In unserer ersten CD „Musikalische Perlen“ (2022), haben wir die Tür auf das erstaunliche Repertoire des 20. Jhdts. für Flöte und Harfe einen Spalt breit geöffnet. Dank einzigartiger Kompositionen im Gesamtwerk eines jeden Komponisten lässt dieses Repertoire auf Anhieb erahnen, wie umfangreich die Palette der Kompositionstechniken im gesamten 20. Jhd. war. So konnte man Werke von Inghelbrecht, Liebermann, Maayani, Rorem und Lutoslawski entdecken.

Mit dieser zweiten CD öffnet sich die Tür einen Spalt breiter und enthüllt einmal mehr den Reichtum und die Vielfältigkeit dieses originellen Repertoires. Diesmal werden die folgenden sechs Komponisten präsentiert: Rohozinsky, Alwyn, Zbinden, Gorkowski, Feld und Holliger.

Diese zwei CDs sind Teil eines diskografischen Projekts, das sich diesem erstaunlichen Originalrepertoire für Flöte und Harfe der „Nach-Debussy-Zeit“ widmet. Unser Ziel ist es, die repräsentativsten Werke aus sehr unterschiedlichen Gattungen zu sammeln und diesen stil- und farbreichen Korpus wieder zu rekonstruieren und aus dem Schattendasein zu befreien.

Wir folgen den vielfältigen Spuren dieses umfangreichen Repertoires, das bis jetzt so noch nie zusammengestellt wurde, wobei das Duo Flöte und Harfe tausend verschiedene Gesichter zeigt.

Ganz zart und mit gewundenen Melodielinien entfaltet das Duo darüber hinaus in einem anderen Licht eine rhythmische und virtuose Extravaganz. Verschiedene Facetten zeigen mal einen ernsten und strengen Charakter und ein anderes mal Humor mit sarkastischen Pointen. Dieses kontrastreiche Repertoire – mit seinen je nach Augenblick sinnlichen, kühnen oder rauen Linien – erstaunt und fesselt. Die Stimmungen entfalten sich ohne Scheu, behaupten sich, breiten sich im Licht aus und ziehen uns mit einer teils zurückhaltenden, teils eindringlichen Emotion in ihren Bann.

## DIE WERKE

### ... LADISLAS DE ROHOZINSKI Quatre pièces pour flûte et harpe ...

Ladislav de Rohozinski (1886–1938) ist ein französischer Komponist polnischer Herkunft, der bei Vincent d'Indy und Albert Roussel studierte. Als sehr diskreter Mensch, der mit den großen musikalischen Persönlichkeiten seiner Zeit wie Fauré, Ravel oder Debussy verkehrte, zeigt er einen sehr persönlichen musikalischen Stil, der von der Kritik seiner Zeit einheitlich gefeiert wurde. So Florent Schmitt in der *Revue de France*:

„Hervorzuheben im Werk von Herrn Rohozinski ist die immer feine Musikalität sowie die harmonische Leichtigkeit, mit der sich die Instrumente bewegen, die sowohl einzeln als auch in ihrem freundlich-höflichen Zusammensein behandelt werden; einer Nachbarschaft, wo jedes weiß, wie es seinen Rang hält, falls nötig zurücktritt, aber bei Bedarf weiß, wie es alle seine technischen Ressourcen benutzt, um ein Maximum an Ausdruck zu erreichen – sanfte und beruhigende Musik ohne Aggressivität, ohne Verführung plumper Art, die einen charmannten Eindruck hinterlässt.“

Die *Vier Stücke für Flöte und Harfe* bilden ein Ganzes mit luftigen und raffinierten Farben, deren melodische Eleganz sofort auffällt. Diese Stücke – die man beinahe als Miniaturen betrachten könnte – sind poetisch (in ihrem Geist), dicht (in ihrer Form) und scheinen schnell vorbei zu huschen, während sie hinter sich den Eindruck einer Traumwelt flattern lassen.

### ... WILLIAM ALWYN « Naïades » ...

William Alwyn (1905–1985), englischer Komponist, beginnt seine Karriere als Flötist beim London Symphony Orchestra. Er hinterlässt ein umfangreiches Gesamtwerk in vielen vokalen

sowie instrumentalen Besetzungen, außerdem bereichert er ungemein die Gattung der Filmmusik. Den Höhepunkt seines Schaffens erreicht er zwischen 1936 und 1946, dem goldenem Zeitalter der britischen Filmmusik, wie zahlreiche andere britische Komponisten, die auch für den Film arbeiteten: Bliss, Britten, Benjamin, Bax, Walton, Ireland, Rawsthorne, Vaughan Williams.

*Najaden*, ein 1970 komponiertes poetisches Stück, ist ein virtuoses Werk aus einem einzigen Satz, das den konzertanten Aspekt zwischen den beiden Instrumenten betont und dabei ihre impressionistischen Farben nutzt. In der Form rhapsodisch, basiert es einerseits im ersten Teil auf der Entwicklung sehr freier Elemente, andererseits auf dem Hinzukommen neuer Elemente, die den Diskurs bereichern, wie z.B. der zentrale Walzer mit seinen dunklen Farben und das feurige Finale. Über dieses Stück, dessen Titel die mythologischen Kreaturen erwähnt, die in den Flüssen, Brunnen und Quellen leben, schreibt Alwyn: „Meine Arbeit wurde von den sich ständig verändernden Lichtern und Farben der Mündung des Flusses Blyth und den Wellen der Sumpfbiete inspiriert, vom Schilf, Versteck schriller Seevögel, die ich vom Fenster meines Studios aus sehen konnte. An einem Sommerabend dort spazieren zu gehen, wenn das Schilf ein raschelndes goldenes Blatt ist und das Wasser die Farbe des „düsteren“ Meeres annimmt, bedeutet, wieder an Pan und Syrinx zu glauben, die Gegenwart von Undine zu spüren und die Najaden in den Untiefen herumtollen zu hören, die durch das umhüllende Schilf vor dem Blick der Sterblichen verborgen sind.“ (Programmnotizen Aldeburg Festival, Juni 1973 und *Winged Chariot*, autobiographisches Werk).

### ... JULIEN-FRANÇOIS ZBINDEN Introduction et Scherzo-Valse ...

Der Pianist J. F. Zbinden (1917–2021), der sich sowohl mit dem klassischen als auch mit dem Jazzrepertoire beschäftigte, war eine prominente Persönlichkeit des Schweizer Musiklebens. Er belegte verschiedene Positionen beim Radio Suisse Romande und verkehrte mit zahlreichen

Musikerpersönlichkeiten des 20. Jhdts. wie Strawinsky, Honegger, Ravel, Stockhausen, Milhaud, Poulenc, Cortot, Menuhin, Jordan... Er komponierte sein Leben lang und hinterlässt ein Gesamtwerk von mehr als hundert Kompositionen aller möglichen Gattungen (Oratorien, Sinfonien, Konzerte, Radiokunst, Kammermusik, usw.).

Die *Introduction et Scherzo-Valse* ist ein kurzes Stück aus dem Jahre 1973, dessen Titel die Form illustriert. Die Einleitung (Introduction) lässt jedem Instrument Raum, sich solistisch auszudrücken. Das Scherzo erscheint ohne Übergang mit leichten und ostinaten Stickereien der Harfe, von der Flöte filigran umspielt. Der folgende Walzer entwickelt sich in sinnlichen Formen im Stile der „Valse-hésitation“ aus den zwanziger Jahren. Am Ende übernimmt er die Elemente des Scherzos, die in eine abwechslungsreiche Reprise führen, die die zwei Themen mischt und zu einem brillanten Schluss führt.

### ... IDA GOTKOWSKI « Eolienne » en cinq mouvements ...

(Lyrique- Intermezzo- Intense- Perpetuum mobile- Déclamatoire)

Ida Gotkowska, Pianistin und Komponistin, am 26. August 1933 in Calais in einer Musikerfamilie geboren, studiert am Pariser Konservatorium bei Nadia Boulanger und Olivier Messiaen. Sie erhält dort verschiedene Preise (Kontrapunkt, Komposition, Orchestrierung...) und später zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Blumenthaler-Preis und den Lili Boulanger-Preis. Ida Gotkowska lehrt Komposition am Pariser Konservatorium so wie in den Vereinigten Staaten und komponiert für fast alle Instrumentalbesetzungen; dabei schreibt sie im Besonderen zahlreiche Auftragswerke von Bläser-Ensembles (Konzert für Klarinette, für Saxofon...).

Ihre Musik zeichnet eine farbenreiche Instrumentierung aus und wird von der Kritik als sehr klar und sehr direkt beschrieben, mit musikalischen Ideen, die auf natürliche Weise in einen

raffinierten Stil münden. Ihre musikalische Ästhetik wird vor allen Dingen von einer strengen Struktur bestimmt sowie der Verwendung instrumentaler Virtuosität.

*Éolienne* wurde 1969 komponiert und am 7. Januar 1970 in Genf uraufgeführt. 1978 erschien dann die Fassung für Saxofon und Harfe für den Saxofonisten Alain Bouhey. Man kann darin drei Kompositionstechniken erkennen, die in der Abhandlung von Messiaen „Technik meiner musikalischen Sprache“ (1944) erwähnt werden und im vierten Satz Perpetuum mobile hervortreten: die Verwendung von Modi mit begrenzten Transpositionsmöglichkeiten, das rhythmische Pedal und die Zusatzrhythmen. Die Idee der formalen Strenge findet sich in der Kürze manch anderer Sätze des Stückes wieder, die jedoch eine starke emotionale Intensität an den Tag legen. Virtuosität prägt vor allem den ersten und vierten Satz. Harmonisch dominieren sehr persönliche Farben, wobei eine breite und reiche Klangpalette verwendet wird. Die dahinter liegende Idee der Äolsharfe zieht sich durch alle fünf Sätze dieses Stückes.

### ... JINDŘICH FELD Sonatine ...

Jindřich Feld (19. Februar 1925–8. Juli 2007) war ein tschechischer Komponist, dessen Gesamtwerk über 200 Werke zählt. Er komponierte für viele unterschiedliche Instrumentalbesetzungen, hatte jedoch eine besondere Vorliebe für Blasinstrumente. Er erlebte mehrere stilistische Epochen, fühlte sich daher Martinů und Bartok genauso nah wie der französischen Schule von Debussy bis Messiaen.

Feld erhielt seine Ausbildung am Prager Konservatorium, lernte Geige und Bratsche in der Klasse seines Vaters, studierte dann Komposition bei Emil Hlobil und an der Prager Akademie der musischen Künste bei Jaroslav Řidky. Von 1972 bis 1986 unterrichtete er Komposition am Prager Konservatorium. 1990 wurde er zum Direktor der Musikabteilung des tschechischen

Rundfunks ernannt, wurde jedoch weiterhin als Gastdozent in verschiedenen amerikanischen und europäischen Universitäten sowie auch in Japan eingeladen.

Die *Sonatine für Flöte und Harfe* wurde 1986 komponiert. Es ist ein Werk von bemerkenswerter rhythmischer Lebendigkeit, rasend, leicht und virtuos in den zwei Allegri. Die Verwendung der G-Flöte so wie der Stimmschlüsselglissandi der Harfe unterstreichen das Bizarre des zweiten Satzes.

In diesem Werk benutzt Feld ebenfalls einige andere Elemente zur Erweiterung des herkömmlichen Spiels, sei es auf der Harfe (Spielmodi wie Klopfen auf dem Resonanzboden, Gettato mit den Fingernägeln oder Pedalglissandi) oder auf der Flöte (Klappengeräusche, Flatterzunge, Glissandi oder Naturtonreihen). Diese Verwendung ermöglicht ihm, die Stimmungs- und Farbpalette dieser zwei Instrumente zu erweitern und dabei ihre jeweiligen rhythmischen und expressiven Aspekte zu vergrößern.

### ... HEINZ HOLLIGER « Un bouquet de pensées » ...

Heinz Holliger, 1939 geboren, ist ein virtuoser Oboist, anerkannter Dirigent, Pädagoge und bedeutender Komponist und zählt zu den großen musikalischen Persönlichkeiten des 20. und 21. Jhdts. Er dirigiert und setzt sich auch als Interpret für zahlreiche Werke seiner Zeitgenossen ein. Seine Verbindung zur Musik und zur Kompositionstätigkeit ist extrem organisch und direkt. Zahlreiche Komponisten haben für ihn und seine Frau, der Harfenistin Ursula Holliger, geschrieben, darunter Jolivet, Carter, Lutosławski, Ligeti, Takemitsu, usw

*Un bouquet de pensées*, 1999 komponiertes Werk, ist das sechste und das am weitesten entwickelte Stück einer Sammlung von 10 Stücken, die 2017 veröffentlicht wurden und den gleichen Titel tragen. Dieses Werk, das noch nicht auf CD vorliegt, illustriert Holligers Talent für gewundene Linien, was beiden Instrumenten einen fast vokalen Aspekt und eine sehr große Ausdruckskraft

verleiht. Der Widmungsträger dieses sechsten Stückes ist der Oboist Émile Cassagnaud, bei dem Holliger am Pariser Konservatorium studierte. Diese Aufnahme ist die erste in der Fassung mit (G-)Flöte und Harfe, da Holliger dieses Stück für Oboe d'amore (oder G-Flöte, A- bzw. B-Klarinette oder Alt-Saxofon) und Harfe komponierte.



## LES CONNIVENCES SONORES

Das **Ensemble Les Connivences Sonores** entstand 2014 aus dem Zusammentreffen zweier wissbegieriger Musikerinnen.

Die Flötistin Odile Renault sammelt sehr früh ihre erste Orchestererfahrung mit dem Kammerorchester Caen. In den Vereinigten Staaten perfektioniert sie sich bei dem legendären Marcel Moyses im Bereich Interpretation. Später wird sie zur Soloflötistin des Ensemble Instrumental de Normandie. Zur Zeit tritt sie in erster Linie als Kammermusikerin mit einem breiten Repertoire auf, das vom 18. Jhd. bis heute reicht.

Die Harfenistin Élodie Reibaud hatte schon immer einen vielfältigen künstlerischen Ansatz (Zeichnen, Musik, Tanz und Kampfkünste). Diese mannigfaltige Sicht ist das Zentrum ihrer Persönlichkeit und nährt ihre Fantasie und ihr Konzept des Instrumentalspiels. Élodie studierte an der Musikhochschule Genf, absolvierte die Akademie des Luzerner Festivals unter der Leitung von Pierre Boulez und perfektionierte ihr Können bei Frédérique Cambreling.

Aus ihrer beiden Leidenschaft entstand ein Projekt zur Entdeckung und Wiederbelebung eines reichen und zauberhaften Originalrepertoires, in dem das Duett Flöte und Harfe den zentralen Platz einnimmt. Odile und Élodie erkunden nämlich seit Jahren dessen erstaunliche Fülle. Das große romantische Repertoire ermöglicht ihnen, sich der sinnlichen

und virtuosens Dimension ihres jeweiligen Instrumentes zu widmen. Das 20. Jahrhundert wiederum, mit der Vielfalt seiner musikalischen Sprachen, setzt sie immer wieder in Erstaunen.

Aus Neugierde erkunden sie auch größere Besetzungen wie zum Beispiel Trios für Flöte, Bratsche und Harfe, von Debussy initiiert; wie das sehr seltene Trio für Flöte, Violoncello und Harfe oder auch das bemerkenswerte Quintett für Flöte, Harfe und Streichtrio, eine Besetzung, die so wunderbar durch Jean Cras, Albert Roussel oder André Jolivet illustriert wurde, aber auch ungewöhnlichere Besetzungen wie z.B. mit Perkussion und Singstimme.

Uraufführungen und Arbeit mit Komponisten bilden einen weiteren Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit der *Connivences Sonores*. Dieser Bereich ist besonders wichtig, trägt er doch zur Erweiterung eines Repertoires für diese Besetzung bei. Außerdem entspricht er ihrer Liebblingssicht auf jeden Typ Repertoires: die Suche nach einer Interpretation, die dem Kern des Werkes am nächsten kommt.

2021 wurden sie Preisträgerinnen des *Fonds Diaphonique*. 2022 erschien ihre erste CD, *Musikalische Perlen*, bei ARS Produktion, für welche sie zum OPUS Klassik 2023 in den Kategorien „Kammermusik“ und „Musik des Jahres“ nominiert wurden.



## DUETS FOR FLUTE AND HARP

With our first album entitled *Musical Pearls* (2022) we opened the door to the amazing 20<sup>th</sup> century repertoire for flute and harp. The unique compositions within the oeuvre of composers such as Inghelbrecht, Liebermann, Maayani, Rorem and Lutoslawski immediately provide a sense of the full range of compositional techniques used throughout the 20th century.

With this second CD, the door opens a little wider, revealing once again the richness and diversity of this unique repertoire, with works by Rohozinsky, Alwyn, Zbinden, Gotkowski, Feld and Holliger.

These two albums form part of a discographic project dedicated to the extraordinary original repertoire for flute and harp of the post-Debussy period. Our aim is to collect the most representative works from different genres, to reconstruct this rich, stylistic and colorful repertoire, and to free it from the shadows.

We follow the many traces of the extensive repertoire for harp and flute, which has never been assembled before in this way while allowing the two instruments to show a thousand different faces.

Cast in an entirely different light, the instrumental duo reveals a rhythmic and virtuosic extravagance with delicatessen and sinuous melodic lines. At other times, the flute and harp alternate between passages of a serious and restrained character and those filled with humour with sarcastic punch lines. This contrasting repertoire astonishes and captivates with its sensual, audacious and rugged lines depending on the moment. The moods unfold without hesitation, asserting themselves and spreading out in the light. They draw us under their spell with at times reserved, at times intense emotions.

## ABOUT THE WORKS

### ... LADISLAS DE ROHOZINSKI Quatre pièces pour flûte et harpe ...

Ladislav de Rohozinski (1886–1938) was a French composer of Polish origin who studied with Vincent d'Indy and Albert Roussel. A very discreet personality who associated with the great musical personalities of his time such as Fauré, Ravel or Debussy, de Rohozinski's very personal musical style was uniformly celebrated by the critics of his time, so for example by Florent Schmitt in the *Revue de France*:

“What is particularly striking in Mr Rohozinski's work is the always fine musicality and the harmonious lightness with which the instruments move, both individually and in their friendly, polite togetherness; a neighborhood where each knows how to maintain its rank, stepping back if necessary, but when required, knowing how to use all its technical resources to achieve maximum expression - gentle and soothing music without aggressiveness, without seduction of a clumsy kind, which leaves a charming impression.”

With its airy and refined colors, the *Four Pieces for Flute and Harp* form a whole whose melodic elegance is immediately striking. These pieces – which could almost be considered miniatures - are poetic in spirit, dense in form and so fleeting in appearance that they leave behind the impression of a dream world.

### ... WILLIAM ALWYN « Naiades » ...

English composer William Alwyn (1905–1985) began his career as a flautist with the London Symphony Orchestra. Alwyn created a rich body of works across numerous vocal and instrumental genres as well as film music. He reached the peak of his creativity during the golden age of British

film music between 1936 and 1946, like many other British composers who also worked for film including Bliss, Britten, Benjamin, Bax, Walton, Ireland, Rawsthorne and Vaughan Williams.

*Naiades*, a poetic piece composed in 1970, is a virtuoso work in a single movement that emphasizes the concertante aspect between the two instruments while making use of their impressionist colours. Rhapsodic in form, *Naiades* is based on the development of very free elements in the first part, as well as on the addition of new elements that enrich the discourse, such as the central waltz with its dark colours and the fiery finale. Of this piece, whose title evokes the mythological creatures that live in rivers, wells and springs, Alwyn wrote in the programme notes for the Aldeburgh Festival in June of 1973:

*“My studio overlooks the river Blyth—tidal waters flanked by a broad expanse of reedy marshes, haunt of shrill seabirds. To wander there on a summer evening, when the reeds are a rustling sheet of gold and the water the colour of the ‘winedark’ sea, is to believe again in Pan and Syrinx, sense the presence of Undine, and hear the Naiads sporting in the shallows, hidden from mortal sight by the shrouding reeds.”*

### ... JULIEN-FRANÇOIS ZBINDEN Introduction et Scherzo-Valse ...

The pianist J. F. Zbinden (1917–2021) held various positions at Radio Suisse Romande and was a prominent figure in Swiss musical life. Working within both the classical and jazz genre, Zbinden was associated with numerous musical personalities of the 20<sup>th</sup> century such as Stravinsky, Honegger, Ravel, Stockhausen, Milhaud, Poulenc, Cortot, Menuhin, and Jordan. He composed throughout his life and left behind a body of more than a hundred compositions across a wide set of genres, including oratorios, symphonies, concertos, radio art, chamber music, among others.

Written in 1973, the *Introduction et Scherzo-Valse* is a short piece whose title illustrates its form. The introduction leaves room for each of the instruments to express themselves on their own. The

Scherzo appears without transition, with the flute accentuating the delicate ostinato embroidery of the harp. A following Waltz develops in waves in the manner of the *Valse-hésitation* of the nineteen-twenties before blending into various elements of the Scherzo in the recapitulation and leading to a brilliant conclusion.

... IDA GOTKOWSKI « Eolienne » en cinq mouvements ...

(Lyrique- Intermezzo- Intense- Perpetuum mobile- Déclamatoire)

Ida Gotkowski, pianist and composer, born 1933 into a family of musicians in Calais, studied with Nadia Boulanger and Olivier Messiaen at the Conservatory in Paris. She won various prizes in counterpoint, composition, and orchestration during her studies and later received numerous awards, including the Blumenthaler Prize and the Lili Boulanger Prize. Ida Gotkowski teaches composition at the Paris Conservatory and in the United States. She has written works for a wide variety of instrumental ensembles, with particular focus on works commissioned by wind ensembles (including concertos for clarinet and saxophone).

Her music is characterised by colourful instrumentation and has been described by critics as very clear and very direct, with musical ideas that flow naturally into a refined style. Gotkowski's musical aesthetic is defined above all by rigorous structure and the use of instrumental virtuosity.

*Éolienne* was written in 1969 and premiered in Geneva on January 7, 1970. In 1978, a version for saxophone and harp was published for the saxophonist Alain Bouhey. The fourth movement, *Perpetuum mobile*, makes use of three compositional techniques mentioned in Messiaen's treatise *Technique of my musical language* (1944)—the use of modes with limited transposition possibilities, rhythmic pedal and additive rhythms. The idea of formal rigour is reflected in the brevity of the other movements, which, however, display a strong emotional

intensity. Virtuosity is particularly evident in the first and fourth movements. Harmonically, very personal colours dominate, with a wide and rich palette of sounds being used. The underlying idea of the Aeolian harp runs through all five movements of this piece.

... JINDŘICH FELD Sonatine ...

The Czech composer Jindřich Feld's œuvre (1925 – 2007) includes over 200 works for a variety of instrumental ensembles, with a preference for wind instruments. He experienced several stylistic eras, and therefore felt just as close to Martinů and Bartok as he did to the French school from Debussy to Messiaen.

Feld received his education at the Conservatory in Prague, where he learned violin and viola in his father's class. He then studied composition with Emil Hlobil and with Jaroslav Ridky at the Prague Academy of Performing Arts. From 1972 to 1986 he taught composition at the Prague Conservatory. In 1990 he was appointed director of the music department of Czech Radio, but continued to be invited as a guest lecturer at various American and European universities as well as in Japan.

*The Sonatine for flute and harp* was written in 1986. It is a work of remarkable rhythmic liveliness and virtuosity in the two Allegros. The use of the G flute as well as the tuning key glissandi of the harp underline the bizarreness of the second movement.

Feld makes use of various elements to expand the traditional modes of playing of the harp (tapping on the soundboard, *gettato* with fingernails, pedal glissandi) as well as the flute (tapping the keys, flutter tongue, glissandi and natural tone series). Feld thus expands the mood and colour palette of the two instruments while enhancing their rhythmic and expressive capabilities.

... HEINZ HOLLIGER « Un bouquet de pensées » ...

Heinz Holliger, born in 1939, is a virtuoso oboist and well-known conductor, teacher and important composer and is one of the great musical personalities of the 20<sup>th</sup> and 21<sup>st</sup> centuries. Holliger frequently conducts, performs and promotes works by his contemporaries. His connection to music and composition is extremely organic and direct. Numerous composers have written for him and his wife, the harpist Ursula Holliger, including Jolivet, Carter, Lutosławski, Ligeti, and Takemitsu among others.

*Un bouquet de pensées*, composed in 1999, is the sixth and most developed of a collection of 10 pieces published under the same title in 2017. This previous unrecorded work illustrates Holliger's talent for sinuous lines, which gives both instruments an almost vocal aspect and great expressive power. *Un bouquet de pensées* is dedicated to the oboist Émile Cassagnaud, with whom Holliger studied at the Paris Conservatory. This recording is the first with a combination of G flute and harp, as Holliger composed this piece for oboe d'amore (or G flute, A or B-flat clarinet or alto saxophone) and harp.



## LES CONNIVENCES SONORES

The ensemble **Les Connivences Sonores** was founded in 2014 from the meeting of two musicians with inexhaustible curiosity.

The flautist Odile Renault gained her first orchestral experience at an early age with the Caen Chamber Orchestra. She went on to perfect her interpretation skills in the United States with the legendary Marcel Moysé. She was named principal flutist of the Ensemble Instrumental de Normandie. She currently performs primarily as a chamber musician with a wide repertoire ranging from the 18th century to the present day.

The harpist Élodie Reibaud has always had a wide range of artistic interests, including drawing, music, dance and martial arts. This diverse vision is at the heart of her personality and feeds her imagination and her concept of instrumental playing. Élodie studied at the Geneva Conservatory, graduated from the Lucerne Festival Academy under the direction of Pierre Boulez and perfected her skills with Frédérique Cambreling.

Their shared passion gave rise to a project to discover and revive a magnificent original repertoire in which the flute and harp duet occupies the central place. Odile and Élodie have been exploring its astonishing richness for years. The great romantic repertoire allows them to devote themselves to the sensual and virtuoso dimension of their respective instruments. The 20th century, on the other hand, with the variety of its musical languages, never ceases to amaze them.

Out of curiosity, they also explore larger ensembles such as trios for flute, viola and harp, initiated by Debussy; as well as the rare trio for flute, cello and harp or the remarkable quintet for flute, harp and string trio, an ensemble so wonderfully developed by Jean Cras, Albert Roussel or André Jolivet; and more unusual combinations such as percussion and voice.

*Connivences Sonores* also focus on premiering new work and collaborations with composers. This area is particularly important because it contributes to the expansion of the repertoire. It also corresponds to their favorite view of any type of repertoire: the search for an interpretation that comes closest to the core of the work.

In 2021, Les Connivences Sonores were winners of the *Fonds Diaphonique*. In 2022 their first album, *Perles Musicales*, was released by ARS Produktion, for which they were nominated for the OPUS Klassik Award 2023 in the categories Chamber Music and Music of the Year.



## LE DUO FLÛTE ET HARPE

Dans notre premier album « Perles musicales » (2022), nous avons entrouvert la porte d'un étonnant répertoire, celui du XXe siècle pour flûte et harpe. Éventail d'œuvres uniques dans le catalogue de chaque compositeur, ce répertoire offre d'emblée une idée de l'immense palette des procédés de composition utilisés tout au long du XXème siècle. Se découvraient ainsi des œuvres d'Inghelbrecht, Liebermann, Maayani, Rorem et Lutoslawski.

Avec ce second volume, la porte s'ouvre un peu plus, faisant le jour une nouvelle fois sur la richesse et la variété de ce répertoire original, cette fois-ci avec les six compositeurs suivants : Rohozinsky, Alwyn, Zbinden, Gotkowski, Feld et Holliger.

Ces deux disques s'inscrivent dans un projet discographique tourné vers ce surprenant répertoire original pour flûte et harpe post-debussyste. Notre objet est de réunir les œuvres représentatives de courants très divers, de reconstituer et de sortir de l'ombre ce corpus riche en styles et en couleurs.

Ce sont les chemins multiples de ce vaste répertoire, n'ayant jamais encore été rassemblé à ce jour, que nous continuons de suivre, le duo revêtant ainsi mille visages.

Tout en délicatesse et en lignes mélodiques sinueuses, le duo déploie par ailleurs, sous un autre éclairage, une extravagance rythmique et virtuose. Qu'il soit de caractère grave et hiératique sous telle facette, il montrera sous telle autre, un humour aux accents sarcastiques. Tout en contrastes, ce répertoire surprend, captive de par ses lignes suaves, audacieuses ou rugueuses selon les moments. Les atmosphères se déploient sans vergogne, s'affirment, s'étalent au grand jour et nous attirent en se parant d'une émotion tantôt retenue, tantôt envoûtante.

## LES OEUVRES DU PROGRAMME

### ... LADISLAS DE ROHOZINSKI Quatre pièces pour flûte et harpe ...

Ladislas de Rohozinski (1886–1938) est un compositeur français d'origine polonaise ayant reçu l'enseignement de Vincent d'Indy et d'Albert Roussel. Homme très discret, ayant côtoyé les grandes figures de son époque telles Fauré, Ravel ou Debussy, il manifeste un style musical très personnel unanimement salué par la critique de l'époque. Citons Florent Schmitt dans la *Revue de France*:

« Il faut remarquer dans l'œuvre de M. Rohozinski, la musicalité toujours fine et l'harmonieuse aisance avec laquelle se meuvent les instruments aussi habilement traités isolément que dans leurs rapports courtois, voisinage où chacun sait se tenir à son rang, s'effacer lorsqu'il le faut, mais sait au besoin, mettre en œuvre toutes ses ressources techniques pour atteindre au maximum d'expression – musique douce et apaisante sans heurts agressifs, comme sans séduction de vulgaire aloi et qui laisse une impression charmante ».

Les *Quatre pièces pour flûte et harpe* forment un ensemble aux couleurs aériennes et raffinées, dont on remarque immédiatement l'élégance mélodique. D'esprit poétique, de forme condensée, ces pièces que l'on peut quasiment voir comme des miniatures semblent passer furtivement tout en laissant flotter derrière elles une empreinte onirique.

### ... WILLIAM ALWYN « Naïades » ...

William Alwyn (1905-1985), musicien anglais, commence sa carrière en qualité de flûtiste au London Symphony Orchestra. Également compositeur, il laisse un large catalogue dans toutes les formations tant vocales qu'instrumentales et en outre, enrichit d'une manière remarquable le

domaine de la musique de film. Il atteint son apogée dans la décennie 1936 - 1946, âge d'or de la musique de film britannique, à l'instar de nombreux compositeurs britanniques ayant également travaillé pour l'écran: Bliss, Britten, Benjamin, Bax, Walton, Ireland, Rawsthorne, Vaughan Williams...

*Naïades*, pièce poétique composée en 1970, est une œuvre virtuose en un seul mouvement développant l'aspect concertant entre les deux instruments tout en exploitant leurs couleurs impressionnistes. De forme rhapsodique, elle se base d'une part sur le développement très libre d'éléments énoncés en première partie et d'autre part sur l'apparition d'éléments nouveaux venant enrichir le discours telle la valse centrale aux couleurs sombres et le final d'une très grande fougue. De cette pièce au titre évoquant les créatures mythologiques vivant dans les rivières, les fontaines et les sources, Alwyn écrit « Mon travail a été inspiré par les lumières et les couleurs en constante évolution de l'estuaire de la rivière Blyth et les ondulations des marais de roseaux, repaire d'oiseaux marins stridents, que je peux voir depuis la fenêtre de mon studio. S'y promener un soir d'été, quand les roseaux sont une feuille d'or bruissante et l'eau la couleur de la mer « ténébreuse », c'est croire à nouveau à Pan et Syrinx, sentir la présence d'Ondine et entendre les Naïades s'ébattre dans les bas-fonds, cachées à la vue des mortels par les roseaux enveloppants. » (Notes de programme Festival d'Aldeburg, juin 1973 et *Winged Chariot*, ouvrage autobiographique).

### ... JULIEN-FRANÇOIS ZBINDEN Introduction et Scherzo-Valse ...

J.F. Zbinden (1917-2021), pianiste investi autant dans le répertoire classique que dans le domaine du jazz, est un personnage éminent de la vie musicale suisse. Il occupe différents postes à la Radio Suisse Romande et côtoie de très nombreuses personnalités musicales du XXème siècle telles que Stravinsky, Honegger, Ravel, Stockhausen, Milhaud, Poulenc, Cortot, Menuhin, Jordan, ... il ne

cesse de composer tout au long de sa vie et laisse un catalogue de plus d'une centaine d'œuvres s'illustrant dans tous les genres (oratorios, symphonies, concertos, œuvres radiophoniques, musique de chambre, etc...)

*L'Introduction et Scherzo-Valse* est une courte pièce écrite en 1973 dont le titre illustre la forme. L'introduction laisse la place à chacun des instruments pour s'exprimer de manière soliste. Le Scherzo apparaît sans transition, détaillé par la flûte sur la broderie légère et obstinée de la harpe. La Valse qui suit se développe en courbes sensuelles, dans le style rappelant la Valse-hésitation des années vingt. Elle se fond enfin dans les éléments du Scherzo qui reviennent dans une réexposition variée mêlant les deux thèmes et conduisant à une brillante conclusion.

### ... IDA GOTKOWSKI « Eolienne » en cinq mouvements ...

(Lyrique- Intermezzo- Intense- Perpetuum mobile- Déclamatoire)

Ida Gotkowski, pianiste, compositrice, née le 26 août 1933 à Calais dans une famille de musiciens, étudie au Conservatoire de Paris auprès de Nadia Boulanger et d'Olivier Messiaen. Elle y obtient différents prix (contrepoint, composition, orchestration...) et remporte par la suite de multiples récompenses dont le Prix Blumenthal et le Prix Lili Boulanger. Ida enseigne la composition au CNSM de Paris ainsi qu'aux Etats-Unis et compose pour la plupart des formations instrumentales, répondant en particulier à de nombreuses commandes d'ensembles à vents (concerto pour clarinette, pour saxophone...)

Sa musique, dotée d'une instrumentation richement colorée est définie par la critique comme étant très claire, très directe, aux idées musicales affluant naturellement dans un style raffiné. Son esthétique musicale révèle notamment une structure rigoureuse et l'utilisation de la virtuosité instrumentale.

*Eolienne* a été composée en 1969 et créée le 7 janvier 1970 à Genève. Puis, en 1978, paraît la version pour saxophone et harpe à l'intention du saxophoniste Alain Bouhey. On peut noter trois processus de composition abordés dans le traité de Messiaen (1944) « Technique de mon langage musical » qui s'observent dans le quatrième mouvement, *Perpetuum mobile* : l'utilisation des modes à transposition limitée, la pédale rythmique et les rythmes additifs. L'idée de rigueur formelle peut se retrouver dans la concision de certains autres mouvements de la pièce, recelant néanmoins une forte intensité émotionnelle. L'utilisation de la virtuosité quant à elle s'illustre notamment dans le premier et quatrième mouvement. À noter également une harmonie aux couleurs très personnelles et l'utilisation d'une palette sonore étendue et riche. L'idée sous-jacente de harpe éolienne parcourt les cinq mouvements de cette pièce.

### ... JINDŘICH FELD Sonatine ...

Jindřich Feld (19 février 1925 – 8 juillet 2007) est un compositeur tchèque dont le catalogue s'étend à plus de deux cents titres. Tout en composant pour tous types d'instrumentation, il porte un intérêt particulier aux instruments à vent. Traversant plusieurs périodes stylistiques, il se sent à la fois proche de Martinu, de Bartok tout autant que de l'école française de Debussy à Messiaen.

Formé au Conservatoire de Prague, il apprend le violon et l'alto dans la classe de son père puis y étudie la composition auprès d'Emil Hlobil ainsi qu'avec Jaroslav Ridky à l'Académie de Musique et d'Art dramatique. Il enseigne la composition de 1972 à 1986 au Conservatoire de Prague. En 1990, il est nommé directeur du département de musique de la Radio tchèque et continue à être invité pour enseigner dans diverses universités américaines ou européennes ainsi qu'au Japon.

La sonatine pour flûte et harpe a été composée en 1986. C'est une œuvre d'une remarquable vitalité rythmique, frénétique, légère et virtuose dans ses deux allegros. L'utilisation de la flûte en sol ainsi que des glissés de clé à la harpe renforcent l'étrangeté du second mouvement.

Dans cette œuvre, Feld emploie également certains autres éléments d'extension du jeu traditionnel que ce soit à la harpe (modes de jeu frappés sur la table, *gettato* avec les ongles ou glissés de pédale) ou à la flûte (bruits de clés, flaut, glissés ou séries harmoniques). Cette utilisation lui permet d'étendre la palette de caractères et de couleurs de ces deux instruments développant ainsi leurs aspects rythmiques et expressifs.

### ... HEINZ HOLLIGER « Un bouquet de pensées » ...

Heinz Holliger (né en 1939), hautboïste virtuose, chef d'orchestre renommé, pédagogue et compositeur reconnu, fait partie des grandes figures musicales des XXème et XXIème siècles. Il dirige et défend en tant qu'interprète de nombreuses œuvres de ses contemporains. Sa relation à la musique et à l'acte de composition est extrêmement organique et directe. De nombreux compositeurs ont écrit pour lui et pour sa femme Ursula Holliger, harpiste. Parmi eux Jolivet, Carter, Lutosławski, Ligeti, Takemitsu, etc...

*Un bouquet de pensées*, œuvre composée en 1999, est la sixième pièce et la plus développée d'un recueil de dix pièces édité en 2017 portant le même titre. Cette œuvre, non parue encore au disque, illustre le talent de Holliger pour les lignes sinueuses, ce qui confère un aspect quasiment vocal et une très grande expressivité aux deux instruments. Le dédicataire de cette sixième pièce est Emile Cassagnaud, hautboïste avec lequel Holliger étudia au Conservatoire de Paris. Cet enregistrement est le premier à paraître dans sa version flûte en sol et harpe, Holliger ayant composé cette pièce pour hautbois d'amour (ou flûte en sol ou clarinette en la ou en sib, ou pour saxophone alto) et harpe.



## LES CONNIVENCES SONORES

L'Ensemble **Les Connivences Sonores** naît en 2014 de la rencontre entre deux musiciennes à la curiosité intarissable.

Odile, flûtiste, acquiert très tôt une expérience d'orchestre au sein de l'Orchestre de Chambre de Caen. Passionnée par l'interprétation, elle part se perfectionner aux Etats-Unis auprès du célèbre flûtiste Marcel Moyse puis devient soliste de l'Ensemble Instrumental de Basse-Normandie. Actuellement, elle se produit principalement en tant que chambriste dans un large répertoire allant du XVIIIème siècle à nos jours.

Elodie, harpiste, a depuis toujours une approche artistique pluridisciplinaire (dessin, musique, danse et arts martiaux). Cette vision multiple constitue le coeur de sa personnalité, nourrissant son imaginaire et sa conception du jeu instrumental. Elle est diplômée de la Haute Ecole de Musique de Genève, intègre l'Académie du Festival de Lucerne sous la direction de Pierre Boulez et se perfectionne auprès de Frédérique Cambreling.

De leur passion commune naît le projet de découverte et re-découverte d'un riche et magnifique répertoire original de musique de chambre dans lequel le duo flûte et harpe occupe une place centrale. En effet, Odile et Elodie en explorent depuis plusieurs années l'étonnante abondance. Le grand répertoire romantique leur permet de s'adonner à la dimension charnelle et virtuose de leurs instruments respectifs. Le XXe siècle, quant à lui, ne cesse de les étonner par sa diversité de langages.

Leur curiosité les mène également vers des formations plus larges : le trio flûte, alto et harpe, créé par Debussy; le trop rare trio flûte violoncelle et harpe ou encore le remarquable quintette flûte, harpe et trio à cordes si bien illustré par Jean Cras, Albert Roussel, André Jolivet...ou également vers des formations plus insolites (avec percussions, voix...)

La création, et le travail avec les compositeurs, est également un axe fort de la démarche artistique des Connivences Sonores. Ce domaine est tout particulièrement important puisqu'il participe au renouvellement du répertoire de cette formation instrumentale et répond à une vision qui leur est chère pour tout type de répertoire : la recherche d'une interprétation suivant au plus près possible le ressort de l'oeuvre.

En 2021,elles sont Lauréates du fonds Diaphonique. En 2022 paraît leur premier disque "Musikalische Perlen" - label ARS Produktion. En 2023, grâce à cet album, elles sont nommées aux OPUS Klassik 2023 dans les catégories "Musique de Chambre" et "Ensemble de l'année".

## Impressum

Produzent: Annette Schumacher

Tonmeister: Manfred Schumacher

Aufnahme: Juli 2023, Kulturzentrum Immanuel Wuppertal,

Fotografie: Marion Fregeac

Text: Odile Renault, Élodie Reibaud (F), Hannes Rox (D), Claire Salièges (F)

Layout: Anja Hoppe

Total: 60:47

© 2024

## Danksagung

Danke an Frédéric Desonnay, Suzanne und Aristide Olivier, Yvette Parisot, Yannick Pommellet, Anne-Marie und Lionel Reibaud, Hubert Soussan und all die Förderer (\*innen), die zur Finanzierung des Projekts beigetragen haben.

Wir auch danken die Assoziation "Les Signes de l'Arc" für die administrative Unterstützung.

## Acknowledgments

We especially thank Frédéric Desonnay, Suzanne and Aristide Olivier, Yvette Parisot, Yannick Pommellet, Anne-Marie and Lionel Reibaud, Hubert Soussan and all ours supporters whose generous contributions enabled this project.

We also thank the association "Les Signes de l'Arc" for the administrative assistance.

## Remerciements

Nous tenons à remercier tout spécialement Frédéric Desonnay, Suzanne et Aristide Olivier, Yvette Parisot, Yannick Pommellet, Anne-Marie et Lionel Reibaud, Hubert Soussan ainsi que tous les généreux contributrices et contributeurs qui ont participé au financement du projet.

Un grand merci également à l'Association "Les Signes de l'Arc" pour l'aide administrative.